

# Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die fünfgeheftenen Corvus-Beile oder deren Raum 12 Pfg.

Reclamen vor dem Tagesanfange die dreigeheftenen Beilseite oder deren Raum 30 Pfg.

Kr. 273

Donstag, den 20. November 1888.

89. Jahrgang.

## Politische Nachrichten.

Zwei Momente vornehmlich treten aus den Berichten über die Anwesenheit unseres Kaisers in Breslau plastisch hervor. Das eine ist der große Jubel, den 14000 Arbeiter der schlesischen Hauptstadt als Guldigung dem Kaiser brachten und im Anschluss daran der Empfang der Deputation durch den Kaiser, der am Freitag Abend erfolgte. Das andere Moment sind die Worte, welche der Kaiser wiederholt, an dem Oberbürgermeister von Breslau richtete und worin er seine Freude über den Wahlsieg der Kartellpartei gelegentlich der letzten Bandtagsmaße in Breslau aussprach.

Zur näheren Beleuchtung dieser Bemerkung muß daran erinnert werden, daß in Breslau bisher die freisinnige Partei einen ihrer besten Plätze besaß. Die Stadt wurde vertreten durch die Herren Stadtrichter a. D. und Bankdirektor Friedrich, Dr. Alexander Meyer und den ökonomischen Ritterschaftsbesitzer von Sunden-Zulienhede, eines der ältesten Mitglieder der Fortschrittspartei. In Folge eines Abkommens der Kartellpartei mit dem Centralcomitee, die sich bei den jüngsten Wahlen ergab, nachdem die beiden ersten keine einwilligen Ergebnisse geliefert hatten, wurde ein Freisinniger, Kommerzienrath Schiller in Breslau, ein Konradauer, Landesältester von Henschel, und ein Nationalist, Kaufmann Thiede, gewählt. Es wird von der „Schl. Zig.“ noch besonders erwähnt, daß der Kaiser auf das Wort Kartellpartei einen gewissen Nachdruck gelegt habe. Der ganze Vorgang gerinnt noch durch den Umstand einen eigenartigen Charakter, daß Oberbürgermeister Friedberg, der als Kandidat des Kartellpartei in den Wahlen mitwirkte, eben so der Stadtverordneten-Vorleser, Justizrath Freund, seit langen Jahren der freisinnigen Partei angehört. Dieser Erwähnung des Kaisers auf die begründete Anrede des Oberbürgermeisters war eine andere Scene vorausgegangen, die auch nicht ganz ohne politische Nebenbedeutung gewesen zu sein scheint. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Empfange eingefunden: der Prinz Albert, der kommandierende General des letzten Armeekorps, Prinz Hohenzollern, der General der Infanterie von Böhm, der Kommandant von Breslau, Generalleutnant von Grote, der Chef des Generalstabes des letzten Armeekorps Oberstleutnant von Grawert, der Oberpräsident von Schlesien, von Sedowitz, der Polizeipräsident von Breslau, Freiherr von Uslar-Gleichen und die beiden genannten Herren als Vertreter der Stadtgemeinde. Alle Geheilten hatten Uniform angelegt; nur die beiden Letzteren trugen den Frack und die goldene Amtskette als Zeichen ihrer Würde.

Der Kaiser eilte, als er aus dem Wagen gestiegen war, raschen Schrittes auf die Herren in Uniform zu, drückte Jedem die Hand und richtete an sie der Reihe nach einige freundliche Worte, wofür er es bei der Begrüßung der beiden Stadtvertreter bei einer Verbeugung und den kurzen Bemerkungen über die Wahlen bewenden ließ; Herrn Freund (Serafin) soll er überhaupt nicht angesprochen haben. Derselbe gehörte in den Jahren 1881—84 als Reichstagsabgeordneter der freisinnigen Partei an.

Die Organe derjenigen politischen Auffassung, welcher die laienliche Anerkennung golt, knüpfen an die Worte des Kaisers keinerlei Commentar, vielmehr die Wirkung einer Umkehrung von je gewöhnlicher Stelle nicht durch Umkehrungen zu schmälern, während dieselbe von der freisinnigen Presse vielfach commentirt wird.

Das in diesem Sommer schon einmal verbreitete Gerücht von einem Wagnis im Kriegsministerium taucht wieder auf. Wie man dem „Hamb. Correspond.“ aus Berlin mittheilt, würde der bisherige Kriegsminister Bronsart von Schellendorff das Kommando des I. Armeekorps übernehmen und der Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant v. Sante, mit dem Portefeuille des Kriegsministeriums betraut werden. — Der „Hamb. Correspond.“ gibt an, seine Mittheilung stamme von vertrauenswürdiger Seite.

Das Wollische Bureau verbreitet folgende Meldung aus Brüssel:

Eine Petersburger Korrespondenz des „Nord“ bemerkt, daß der Abschluß einer russischen Anleihe in diesem Jahre stattfinden. Die angelegentlichste Operation beziehe sich auf die Ausgabe von Titres der Südwestbahn und habe einen rein privaten Charakter.

Die neuesten Nachrichten aus Ostafrika lassen darauf schließen, daß sich der Aufstand der Araber und Eingeborenen von den für die deutsch-afrikanische Gesellschaft wichtigsten Stationen weg nach dem Süden verzogen hat. Nachdem davon gleichfalls das portugiesische Gebiet berührt worden, werden nun auch Schiffe dieser Macht zur ostafrikanischen Küste entandt. Es werden sich dort also demnächst deutsche, englische und portugiesische Schiffe zusammenfinden, um eine Blokade vorzunehmen, die hoffentlich bald den Aufstand zu dämpfen im Stande sein wird.

Die „Independence belge“ bepricht die gestrige Meldung der „Times“ betreffend die Durchsicherung des belgischen Dampfers „Brabo“ und weist darauf hin, daß alle von der Regierung des Congo-Staates engagierten Kanibaren dies auf Grund von Verträgen seien, welche sie

nach freiem Willen eingegangen wären, und die von dem französischen Konful in Kanjabar gegengezeichnet wurden.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde am Sonnabend über die Regalabstufung und über die Schanzgefälle verhandelt. Abg. Polanyi (äußerste Linke) beantragt die Vertagung des Gegenstandes behufs Vorlegung statistischer Daten. Abg. Graf Apponyi (gemäßigter Opposition) nimmt die Vorlage im Allgemeinen an, weil eine Verbeugung keinen Vortheil bringen würde. — Ministerpräsident Tisza befruchtete den Entwurf, weil die Aufhebung der Ueberbleibsel aus der Feudalzeit nun endlich geboten sei, ferner weil eine bessere Ausbeutung der indirekten Steuern in der Zukunft stets durch solche Privatrechte behindert sein würde. Derselbe erklärt, er werde keinem Amendement zustimmen, welches geeignet sei die Forderungen von Entschädigungssummen höher zu steigern, später werde es möglich sein, Städte in etwaigen Gebietsänderungen an die Mehrzahltheilnehmer zu lassen. Montag wird die Generalsdebatte fortgesetzt.

Bei der fortgesetzten Beratung der Vorlage betreffend die Reform des Gesetzes über die öffentliche Sicherheit in der Sonnabend-Sitzung der italienischen Deputirtenkammer sprachen mehrere Redner für, mehrere gegen die Beibehaltung der „Ammonizione“ (der besonderen polizeilichen Ueberwachung), welche Seitens der Behörde gegen Taugenichtse, Landstreicher, welche arbeitsfähig, aber beschäftigungslos sind, gegen berechnete Individuen, gegen Urheber von Delikten wider die Person und das Eigenthum verhängt wird. Der Ministerpräsident Crispiati trat für die Aufrechterhaltung der „Ammonizione“ ein und erklärte, es sei wünschenswert, daß die Kammer die Politik des Kabinetts eingehend erörtere, um zu sehen, ob die Kammer ihre Anschauung seit seiner (Crispiati's) Turiner Programmrede geändert habe. Was die innere Politik betreffe, so achte die Regierung die Freiheit der Bürger, wolle aber die Beobachtung der Gesetze. In der auswärtigen Politik habe er nur den einen Gedanken, an Italien. Er werde Niemand heraufschreiben, werde möglichst vorsichtig vorgehen, aber niemals die nationale Würde bloßstellen. Er werde niemals zugeben, daß Jemand direkt oder indirekt wage, sein Land zu beleidigen, noch daß man dasselbe als irgendwie einer anderen Nation nachstehend ansehe. Der Präsident brachte hierauf folgende von 29 Deputirten eingetragte, von der Regierung aber nicht angenommene Tagesordnung zur Abstimmung: „Indem die Kammer die Beibehaltung der „Ammonizione“ nicht billigt, geht sie zur Tagesordnung über.“ Die Tagesordnung wurde in namentlicher Abstimmung abgelehnt. Diese Abstimmung wurde indeß für ungültig erklärt, weil die Kam-

## Schuld und Sühne.

Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von Max von Weizsäcker.

— Nur um Schlechters zu erfragen: — habe ich Ihnen übrigens nicht gerade vorhin gesagt, daß es mir ganz unerlei ist, ob sich die Leute meinerwegen lächerlich machen oder nicht? um irgend etwas geschehen immer Vorarbeiten — also mögen dieselben meinerwegen eben so leicht vollbracht werden, als um einer Anderen Willen; wäre ich thöricht genug, Sie zu heirathen, so würde das Alles ein Ende haben und das wäre schade.

— Warum? Ich will mich contractlich verpflichten, an jedem ersten Montag im Monat Ihnen eine Liebeserklärung zu machen, dann entbehren Sie nichts von dem Gewöhnlichen.

— Bah — Unsin! —

— Wie — genügt das nicht? nun so sagen wir also an jedem Montag.

— Wenn die Leute nicht vernünftig reden können, dann sollten sie lieber ganz schweigen, rief sie ungeduldig. Er nahm nun an ihrer Seite Platz und sprach mit unerwarteter Gleichgültigkeit:

— Das ist einer jener Punkte, über welchen wir vollständig derselben Meinung sind und deshalb bitte ich stets so besorgt, immer nur das Allervernünftigste zu sprechen; wann also wollen Sie Casliero heirathen?

— Unsin! Sie sollten mich gut genug kennen, um zu wissen, daß dies gar nie in meiner Absicht liegt; was in aller Welt könnte ich denn mit Casliero anfangen? Warum sollte ich diesen großen, unfürzigen Menschen heirathen? Ich, die ich entschlossen bin, nicht zum zweitenmale mein Glück und meine Freiheit durch eine Wiederverheirathung auf das Spiel zu setzen.

— Nun, wenn Sie gegen die, ungeliebte Leute eingenommen sind, dann können Sie ja mich heirathen, ich bin schamlos genug, um den schäblichsten Begrissen zu entsprechen und was Dummheit betrifft, so weiß doch alle Welt, daß ich ganz das Gegenstück von „dumm“ bin.

— Ich will Sie aber nicht heirathen, entgegnete sie ungeduldig.

— Vielleicht, jetzt im Augenblicke nicht, denn der Tag ist schon zu weit vorgegeschritten, als daß wir uns zur Kirche begeben könnten.

— Ich wundere mich nur, daß Sie sich nicht schämen, wie ein ungeliebtes Kind immer und immer wieder zu betteln und zu bitten, als handle es sich um Butterbrod.

— Ich habe Ihnen gerade vorhin gesagt, daß Sie nur ein einziges kleines Wort zu sprechen haben, um mich für immer zum Schweigen zu bringen.

— Frau v. Vere sprach auf, erste Entschlossenheit leuchtete aus ihren Augen.

— Georges, Sie haben gesagt, sprach sie leise, ich will Sie heirathen und sei es nur, um mich an Ihnen zu rächen.

Der Baron sprang auf und lächelte in hohem Grade befreit.

— Ich bin der glücklichste Mensch auf Erden — kommen Sie, lassen Sie uns einen Gang durch den Garten machen; und er legte ihnen den Arm in den seinen.

13. Capitel. — Eine erschütternde Enthüllung.

Frau v. Vere und der Baron wurden durch die Rückkehr der Gesellschaft aus ihren befehligen Träumen aufgerüttelt. Mira, welche ein besonderes Talent besaß, Jene, die sie liebte, Freude und Schmerz aus den Augen zu lesen, sah sofort, daß sich Ungeübliches zutragen haben müsse; sie benutzte einen Augenblick, in dem Frau v. Vere das Land, trat auf sie zu und flüsterte leise in fragendem Tone:

— Seid Ihr also endlich ins Reine gekommen?

— Wer könnte Dir etwas verheimlichen, Du holde Märchenprinzessin, erwiderte Cecile lustig, doch verrieth ein leises Beben ihrer Stimme die innere Führung. Andere traten hinzu und Mira flüchelte sich in die an die Bibliothek anstoßenden entlegenen Räume.

Hier überließ sie sich ungehört der eigenen trüblichen Stimmung; das Glück einer Anderen, so sehr sie dieser

dasselbe auch gönnte, offenbarte ihr erst so recht die Kraftlosigkeit der eigenen Lage.

Alle Welt war glücklich und nur ihr allein blieb die befehligensten Güter des Lebens veragt — welche Hoffnung konnte sie noch hegen, selbst wenn, was kaum denkbar war, sie die Liebe ihres Gatten erringen sollte, ließ sich doch die Thatsache, daß ihre Abstammung in gemeinsames Dummheit gehüllt war, nicht hinwegleugnen.

Instinctiv zog sie das Medaillon hervor, welches sie um den Hals trug, öffnete es und blickte wieder in das gleiche cynische Antlitz, welches der goldene Deckel den Blicken Unterwerfung verweigerte.

Wählich suchte sie zusammen, denn eine Hand legte sich auf ihre Schulter, während eine andere nach dem Medaillon sah und es heilig weit fortziehender.

— Wie gewöhnlich über das Unabänderliche brütend! rief Fulcan zornig. Du bist eine höchst sonderbare Person; kannst Du denn nicht begreifen, daß die Dinge nicht einmal so sind, wie sie sind und alle Klagen nicht im Stande wären, sie umzugestalten; ich werde Deinen geliebten Talsmann doch noch eines Tages zertrümmern, denn er stellt nichts als Unheil an!

Er stieß das Medaillon noch weiter vor sich und rief dann heftig:

— So lag doch nur einmal endlich Deine Vorahnungen fahnen.

— Sie haften mir zu stark an, als daß dies möglich wäre, entgegnete sie mit traurigem Lächeln.

— So lag doch aus diesem kalten unfreudlichen Zimmer gehen; kein Wunder, daß Du Dich hier in die überflüssige Stimmung hineingearbeitet hast.

Er führte sie in die Bibliothek, in der ein bezauberndes Feuer brannte; dort drückte er sie mit väterlicher Sorgfalt in einen Fauteuil und sprach dann:

— Gehehe jetzt nur, daß Du das Leben nun durch weniger graue Willen ansiehst.

— Er sah sie an, während er sprach und bemerkte, daß sie gegenwärtig lächelte.

— Wenn wir, indem wir uns von einem Zimmer in das andere bewegen, auch unsere Schmerzen zurücklassen,







Die Kaiserin wird während der Dauer ihres Besuchs eine Reihe von Gemälden im südlichen Flügel des Schlosses bewohnen. Der Einzug der Kaiserin in Windsor wird sich bis gegen Weihnachten hin erstrecken. Zum Feste wird die Hofe zwar wieder in Berlin sein. — Graf Helldorf begibt sich heute nach Port Vittoria, um auf besonderen Befehl des Kaisers Wilhelm die Kaiserin Friedrich anlässlich ihrer Ankunft auf englischem Boden zu begrüßen.

\* Am Sonnabend Nachmittag ist an die städtischen Behörden Berlins zu Händen des Oberbürgermeisters ein laienrechtliches Schreiben gelangt, welches in verbindlichen Worten den Dank für die Jubiläumsgedächtnisse und das damit verbundene Geschenk eines monumentalen Brunnens anspricht. Begeistigt ist ein in den freundlichsten Ausdrücken abgefasstes Schreiben des Kultusministers v. Götzer.

\* Der Kaiser und der Kronprinz von Deutschland sind gestern Sonntag Morgen 6 Uhr 45 Minuten mittels Kurierzuges in München eingetroffen. Zum Empfangen waren der Prinz Leopold nebst Gemahlin, die Herzogin Carl Theodor und Ludwig, der Erzherzog Victor von Oesterreich, die Mitglieder der österreichischen Gesandtschaft und der Polizeipräsident auf dem Bahnhof anwesend.

Der feierliche Leichenzug fand gestern Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Palais des Herzogs Maximilian nach der Theatervorstadt in Bewegung. Vor dem schiffsähnlichen Leichenzug schritt der Erzbischof, hinter demselben der Kaiser Franz Josef sowie die durchlauchtigsten nächsten Verdrachten. Es folgten sodann der Prinzregent mit den übrigen Prinzen des kaiserlichen Hauses, die Abgeordneten der fremden Höfe, darunter im Auftrag des Kaisers Wilhelm der General-Adjutant von Wittich, ferner die Generalität, das gesamte Staatsministerium, das diplomatische Korps, die Hofkapelle und die Spitze der Behörden. In der Theatervorstadt, wo selbst die Prinzenfamilie den feierlichen Kondukt erwarteten, hielt der Erzbischof die feierliche Vigil. Die Ueberführung der Leiche nach Tegernsee erfolgte heute früh 6 Uhr.

In Potsdam fand am gestrigen Sonntag Mittag Erbprinz von Sachsen-Coburg-Waldenburg, Wittmeier im Leib-Garde-Jägers-Regiment, an Herfürjahrung in Folge von Dipterie.

\* Der Reichstagsabgeordnete Deconomierats Nobbe empfing am Donnerstag eine Depesche von angelegentlichem Charakter. Derselbe, die ihm in Anerkennung seiner langjährigen collegialischen Verdienste auf dem Gebiete der Landwirtschaft und Industrie eine prächtige künstlerisch ausgeführte Silbermedaille mit einer reichhaltigen Gedenktafel seit 1780 angehängt, ferner ein hübsches Album überreichte. Herr Nobbe ist ein entschiedener Vertreter der Doppelzählung.

\* Von den Jubiläumsgedächtnissen in Kopenhagen. Der am Sonnabend stattgefundenen Feier in der Universität anlässlich des Regierungsjubiläums des Königs wohnten der König, die Königin sowie die fürstlichen Gäste bei. Die Feier begann und schloß mit Cantaten von Housch und Gade. Die Festrede hielt Rektor magnificus Professor von Seeling, der über die Zukunft Dänemarks sprach und mit einer begeistert aufgenommenen Rede auf das kaiserliche Paar schloß. Prinz Heinrich angetreten. Der König in der Uniform des Thüringischen Namenregiments Nr. 6, sowie die Kronprinzen von Dänemark und Schweden, der Erzherzog Wilhelm, Prinz Waldemar, der Marineminister, die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft, die Deputation des Namenregiments und die obersten Hofchargen waren am Platze präsent.

„Scht ihre Arme! Der Wind wird sie wegblasen, sie hängen an ihr wie Federn.“ Gaben die Männer ihren Blick zu ihrem eigenen großen Bewunderer, so führen sie die Pracht in dem Krall herum, wo an einer Stelle die Frauen verarmt sind. Hier beginnen ihre Leiden noch einmal in weit höherem Grade, denn hier giebt es Schmähdreden statt der Spüche, und Drohungen statt der Wähe. Einige schämden in den düstersten Fortzen, was sie als Frauen zu erachten haben, während Andere die Mängel ihrer Beroln lächerlich und die Uebrigen darauf aufmerksam machen. Alle diese Bemerkungen werden mit lauter freudiger Stimme vorgebracht und mit den heftigsten, drohenden Worten begleitet. Und diese „Scheldensprüche“ soll bei den jungen Kaiserinnen den besten Erfolg haben.

\* [Ein Russe] bewachte eine große Eisenbahn im Innern des Reichs. Ein Amerikaner wollte die Remonte der Bahn übernehmen, aber das gelang ihm auf keine Weise. Der Russe war einsichtig und lehnte alle Vor schläge des Amerikaners ab. Dieser besag schließlich ein Landhaus dicht neben demjenigen des Russen. Beide saßen einander nur sehr oft und unterhielten sich ganz gemächlich, aber die Angelengeheit des Amerikaners wurde dadurch um nichts geändert. An einem heißen Sommer Tage erwiderte der Amerikaner plötzlich mit einem ruhigen Schritze beim Vorübergehen: „Was ist ein Scherzstückchen haben Sie da? Das soll wohl gegen die Sonne schütten?“ fragte der Russe. „Gegen die Sonne? Nein, aber gegen Regen.“ entgegnete der Amerikaner. „Wie, gegen Regen?“ „Es ist doch am ganzen Himmel keine Wolke zu sehen!“ „Nehmen gleich's heule Regen, und zwar einen Maßregen, und wenn Sie's wissen wollen, so sage ich Ihnen, daß es noch einer halben Stunde regnen wird.“ „Wie ist das möglich?“ „Sie fozern!“ „Durchaus nicht; ich versichere Sie, daß es noch einer halben Stunde regnen wird.“ „Wollen Sie wetten?“ „Natürlich, aber um was?“ „Das lohnt sich nicht; aber um 100000 Rubel.“ „Ich wetze 100000 Rubel, daß es in einer halben Stunde regnet.“ Der Russe bewilligte die Gesichte und war einverstanden. Natürlich regnete es nicht; der Amerikaner bezahlte die verlorene Wette pünktlich und erhielt die gewünschte Remonte.

\* Wer ist der Schreiber in dem Mann Verling? fragt ein Mitglied seiner Schwärmerei. Dieser hat keine Ahnung und der Mitglied führt fort: „Der Tabakerezer Kistl, denn er hat den heutigen Kaiserthron ausgehängen.“ — Dieser Scherz gefällt Strohmüller sehr und er nach Hause kommt, stellt er die gleiche Frage in der Kreis seiner Familie. Da niemand den bedenklichen Mann erklären kann, nennt er den Tabakerezer Kistl. — „Warum?“ fragt man ihm entgegen. Strohmüller lächelt schamlos und antwortet: „Weil er den heutigen Kaiserthron frisch überzogen hat!“

send. Die Matrosen der Fregatte „Sjælland“ standen auf den Raufen und begrüßten „Se. Königliche Hoheit mit Hurrarufen, während die Waise das „Sei Dir im Stegertag“ antwortete.

\* Zur Veränderung der Reichs-Infanterie. Eine Umgestaltung der kaiserlichen Infanterie wurde vorzuziehen als in nächster Zeit bevorstehend gemeldet. Danach sollten Veränderungen in der Form der Wehrtruppe von dem Kaiser angeordnet und hierzu einige neue Entwürfe ausgearbeitet sein. Weiter wurde berichtet, durch die geplante Veränderung der Krone würden auch alle anderen kaiserlichen Wehrtruppen, in welchen dieselbe vorkommt, wie der Reichsartillerie, das Kaiserliche Wappent, in seiner großen, mittleren und kleineren Form, die Standarte, der Tromm und der Mantel eine Veränderung erfahren. Diese Mittelstellung ist jedoch — wie heute die „Kreuz-Sta.“ versichert — nicht gutfindend, es handelt sich, wie bekannt, allein um eine äußerliche Veränderung der Kaisertruppe. Dasselbe ist beabsichtigt keine logenannte Achte, sondern Kaiser Wilhelm I. hatte zur Zeit das vorhandene Modell vom Goldarbeitermeister Preis in Berlin anfertigen lassen; dieselbe wurde dem Kaiser vorgezeigt bei der Gründung des neuen Reichstags 1871; ebenso wie dem Kaiser Wilhelm II. bei den feierlichen Akten der Eröffnung des Reichstags und des preussischen Landtags nach seiner Thronbesteigung. Diese Krone ist mit einigen Veränderungen, z. B. in den Nägeln, nach den bisherigen Krone des Königs geformt; sie ist ziemlich hoch, und die beständige Bewegung nicht hoch, die Krone etwas niedriger hergestellt; nach dieser Richtung hin sind die Entwürfe gemacht worden. Von dieser Veränderung werden aber die übrigen kaiserlichen Wehrtruppen nicht berührt. Es mag auch noch hinzugefügt werden, daß die Krone für die Kaiserin, wenn sie die zum kaiserlichen Hause gehörigen Damen, welche z. B. die kaiserlichen Prinzessinnen als Bräute bei der Trauung tragen, nicht als festes Ganzes vorhanden sind. Bei Vermählungen werden diese Prinzessinnen-Krone dadurch hergestellt, daß man die nötigen Geheime aus anderen Schmuckstücken heranzimmert und in die Krone einsetzt, die der Kaiser tragen, die Gemmen wieder in die früheren Schmuckstücke einsetzt.

\* Bei den im Prüfungsjahr 1887/88 bei dem kgl. Preuss. medizinischen und pharmazeutischen Prüfungsausschüssen stattgefundenen Prüfungen haben 562 Doctoren und Candidaten der Medizin und 241 Candidaten der Pharmacie bestanden. Nicht bestanden resp. zurückgetreten sind 165 Mediziner und 23 Pharmazeuten.

\* Die Generalversammlung der Münchener Künstler-Gesellschaft, welche die internationale Kunstausstellung als „Münchener Salon“ werden regelmäßig alle vier Jahre stattfindenden großen Ausstellungen zu veranstalten.

\* Eine Feuersbrunst ist, wie aus Bukarest telegraphisch wird, am gestrigen Sonntag früh 4 Uhr in den Stallungen des kaiserlichen Palais ausgebrochen und vernichtete einen Theil derselben. Das Palais selbst blieb unbeschädigt, Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der König und Königin befinden sich augenblicklich noch in Sinaia, dieselben werden am Dienstag den 20. d. M. in Bukarest zurückzukehren.

\* Teresina Taa in Gefahr. Dem „Kurjer Pommern“ wird aus Smolensk mitgeteilt, daß die auch bei uns bestbekannte Violinvirtuosin Teresina Taa auf ihrer Fahrt von Dünaburg nach Smolensk beinahe ums Leben gekommen wäre. Die Künstlerin hatte sich an die Koupette der Eisenbahnwagen gesetzt, welche nicht geschlossen war und sich nimmer plötzlich öffnete. Die Taa fiel auf das Trittbrett und nur mit großer Mühe gelang es zwei in demselben Koupette befindlichen Herren, Teresina Taa an dem Kleiden zu erfassen und in das Koupette zurückzuführen.

\* Schiffsunfall. Bombay, 16. November. Es herrscht hier große Besorgnis über das Schicksal des Riesenfahrers „Balkama“ welcher kürzlich mit 900 Eingeborenen an Bord von Cutch abfuhr. Das Schiff ist jetzt eine Woche überfällig und befürchtet man, daß es mit Mann und Maus in einem Ueclon untergegangen ist.

\* Vom Gruenungsglück in Dour wird noch folgendes Nähere geschrieben. Es sind 111 Arbeiter bestehende Nachschicht war am Montag Abend um 7 Uhr eingeklein, um in der Tiefe von 612 und 622 Metern zu arbeiten. Um 11 Uhr Nacht erstürzte demergerisches Gestein, mächtige Staubwolken stiegen aus den Gruben auf; eine mittelst Dynamit geprenzte Mine hatte ein inlagendes Bett er entzündet. Sofort ließ man aus allen Gruben die Arbeiter herabsteigern und es zeigte sich, daß die 38 Arbeiter der Grube Gruenung überlebt. Alsobald begann das Rettungswerk. Zwei Arbeiter, die sich, um sich eine Lampe zu holen, von ihren Genossen getrennt hatten, wurden zuerst an das Tageslicht befördert; der Eine, welcher durch einen Einsturz verletzt worden, starb bald darauf. Das weitere Rettungswerk wurde durch Einfuhr geheimer, unter unglücklichen Umständen war es bis Donnerstag Morgen gelungen, 4 schwer Verletzte und 22 Weichen an das Tageslicht zu befördern; Alle waren schwer verbrannt und untertunlich.

\* Sturm. Ganz Schottland, sowie der Norden von Irland und England, wurden in der Nacht von Donnerstag und am folgenden Tage von einem heftigen, orkanähnlichen Sturm heimgesucht, wodurch nicht allein zahlreiche, zum Teil mit Verlust an Menschenleben verknüpfte Schiffbrüche veranlaßt, sondern auch bedeutender Schaden zu Lande angerichtet wurde, und durch theilweisen Einsturz von Gebäuden, Schornsteinen u. s. w. in Glasgow, Edinburgh und anderen Orten Schottlands wurden Menschen getödtet und verletzt.

\* Amtliches Wahleresultat der Reichstagswahlwahl in S. Wahlkreis des Wahlbezirks Hannover. Im Ganzen wurden abgegeben 11,457 Stimmen, davon erhielt der Kandidat Wilhelm Gumbeliger (Wahlbezirk Hannover, Saffter, Staatsarchivar in Berlin (nationalliberal) 4245 St. und Droop Pfelefeld (fortschritt) 1647 Stimmen. Es findet mithin eine Stichwahl statt.

\* Vom Umbau des kaiserlichen Schauspielhauses in Berlin wird ein neuer, schwerer Unfallfall gemeldet. Als die Arbeiter unter Leitung des zweiten Bauverwalters die Räume des Schauspielhauses am Sonnabend früh betreten, fanden sie zwischen Mauersteinen und einem Balken den ersten Hölzeren Boden, welcher am Freitag Abend der letzte im Theater gegeben war, bemittelt und nur schwache Lebenszeichen von sich gab, am Fuß einer nach dem Schindboden führenden Treppe liegend vor. S. hatte schwere Schindeln durch einen Sturz abgedrückt. Man schaffte den Verletzten.

der von der Nachhilfe völlig erstarrt war, nach dem Rathholfen in die Kabinette. Nach Umschau der Wunde hatte S. die Obliegenheit, nach beendeter Arbeit die geklammerten Rüstungsleiten noch einmal abzuschreiben. Es ist danach anzunehmen, daß er am Freitag Abend, sich auf seine Kenntnis des Hauses beziehend, den Gassen abharrte, bevor er die Treppe erreichte, um in die Tiefe herab zu gehen, in die Tiefe führte S. soll einen Stadelbruch erlitten haben, so daß die Wunde an seinem Wiederaufstehen zweifeln. Er sollte in allerhöchster Zeit die silberne Hochzeit begehen.

\* Eisenbahndiebstahl in Rußland. Diner Tage fuhr die Söhne des russischen Kaufmanns Ch. aus der Krim in einem Eisenbahnwagen erster Klasse von Brest nach Moskau. Die jungen Leute, welche in ihren Portefeuilles mehrere tausend Rubel bei sich tragen, machten während der Fahrt die Bekanntschaft zweier alleinreisender höchst elegant gekleideter und sehr distinguirt auftretenden jungen Damen, die in Waranowice den Zug bestiegen und denselben Waggon nahmen. Die Damen besichtigten gleichfalls Moskau als ihr Reiseziel. In Folge der einträglichen Fahrt war sehr bald eine lebhaft Unterhaltung im Gange; die Herren präsentirten den Damen schließlich Wein und nahmen darauf von den Damen Cigarren entgegen, welche in Hamburg gekauft sein sollten. Kaum hatten aber die Herren einige Züge aus den Cigarren gethan, so versetzten sie in einen tiefen Schlaf, aus dem sie erst nach mehreren Stunden erwachten, um dann zu ihrem Schreden wahrzunehmen, daß die „Damen“ verschwunden waren und mit ihnen die gefüllten Brieftaschen der Betäubten. Uebbrigens sind in Rußland in letzter Zeit mehrere solcher Eisenbahndiebstähle vorgekommen.

\* Bergarbeit. Der Weran befindet sich seit etwa halbjährlich der ganze „Oberhauberg“, in „Austschung“. Die „Austschung“ ist zwei Kilometer breit und acht Kilometer lang, das heißt, die ganze Fläche von der Ostenerseite bis zum Fuß des Berges besteht in zerstückelt und große Schichten sammelt ungeheuren Felsstücken, Bäumen und Wäldern und schon in die Sohle des Thalgabens hinabgerollt. Eine Wüste kommt darauf befindlichem Stadel, Säge und Wäpfe ist zu Grunde gerichtet, und die Gebirge müssen, so weit es noch möglich ist, abgetragen werden, um mindestens das Holz zu retten. Noch immer hört man Steine und Felsstücke in die Tiefe rollen, das an vielen Orten vom Innern hervorbrechende Wasser wechelt fortwährend den Anschein, bald bricht es an dieser Stelle herab und bildet eine große Wabe bis zum Thalgaben hinab, bald an jener Stelle, und so geht die Zerstörung dieser großen Strecke unterbrochen, immer schneller vor sich. Da auch schon das Bodenschichten in Gefahr ist und um daselbe bedenkliche Klüfte sich zeigen, wurde die Klüftung des Innern beschleunigt und zum Theil schon vollführt. Das gleiche Schicksal droht dem Hochhaube und der Oberhauberggraben.

\* Ein verschwundener Millionär. Aus Florenz wird gemeldet: Der Amerikaner Livingston, ein zehnjähriger Millionär, welcher seit zwanzig Jahren hier lebte und durch seine Ausübungen in einem von zwanzig beschriebenen Jahren gesehener Bogen eine fast bewusste Verschwendung war, ist spurlos verschwunden. Man berichtet, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**  
**Farbige Seidenstoffe von Mt. 1.55**  
bis 12.55 p. Met. — glatt, gemitt. (ca. 2500 farbige Farben und Muster) — sehr robust und feinfädig — weiß und schwarz das feinste — Depot G. Seumeberg (u. a. h. holl.) Zürich, Müller umgeben. Preise 20 Pf. Porto.

**Für Bruchleidende** wird Herr Dr. A. Mehring, prakt. Zahnarzt aus Hamburg, wieder in Halle zu sprechen sein. Näheres im Inseratenteil.

**Zugskalendar.**  
Königliche Preussische Eisenbahn. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8 bis 11 Uhr, Mittwoch und Sonnabend von 9 bis 12 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr. Güter werden in den beiden letzten Stunden täglich abgenommen, resp. ausgegeben.  
Sonderzüge: 1. 8. in den Gärten zum Feste.  
2. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1



# Ämtliche Bekanntmachungen.

## Stechbrief.

Der am 3. Februar 1868 hier geborene Arbeiter **Richard Vosse** ist bis zum 25. Mai 1889 unter Polizeiaufsicht gestellt, hat aber den hiesigen Ort unangemeldet verlassen und sich der Polizeiaufsicht entzogen. Es wird daher um gefällige Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthalts des Benannten hierdurch ersucht.

Signalement: Größe: ca. 1,47 m.; Haare: blond; Stirn: niedrig; Augenbrauen: hellblau; Augen: klein; Nase und Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: gewöhnlich; Gesicht: klein; Gesichtsfarbe: gelblich; Statur: klein; Rücken: ausgewachsen; besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arm tätowirt. Halle a. S., den 13. November 1888.

### Die Polizei-Verwaltung.

Der am 10. Dezember 1883 hinter den am 2. Oktober 1852 zu Hohenleina geborenen Arbeiter **Gustav Frohm** erlassene und zuletzt am 18. Mai cr. erneuerte Stechbrief wird hierdurch mit dem Ersuchen um gefällige Angabe des gegenwärtigen Aufenthalts des Benannten nochmals erneuert.

Halle a. S., den 13. November 1888.

### Die Polizei-Verwaltung.

Der am 28. April cr. hinter den Maurer **Karl Zippert** erlassene und am 25. Juni cr. erneuerte Stechbrief, wird hierdurch mit dem Ersuchen um gefällige Angabe des gegenwärtigen Aufenthalts des Benannten nochmals erneuert.

Halle a. S., den 14. November 1888.

### Die Polizei-Verwaltung.

Der am 12. Dezember 1887 hinter den am 9. April 1836 zu Niedergreßenhain geborenen Arbeiter **Moritz Rohmann** erlassene und zuletzt am 24. Mai cr. erneuerte Stechbrief wird hierdurch nochmals erneuert.

Halle a. S., den 13. November 1888.

### Die Polizei-Verwaltung.

Der am 14. Juni 1881 hinter den zu Deltzsch am 30. Septbr. 1847 geborenen Schlosser und Kupferschmied **Oskar Julius Köpcke** erlassene und zuletzt am 2. März cr. erneuerte Stechbrief wird hierdurch nochmals erneuert.

Halle, den 13. November 1888.

### Die Polizei-Verwaltung.

Der am 14. August 1885 hinter den am 4. Dezember 1855 zu Altenwalde, Kreis Neu-Stettin geborenen Eisendreher **Karl Zastrow** erlassene und zuletzt am 1. Februar cr. erneuerte Stechbrief wird hiermit nochmals mit dem Ersuchen um gefällige Angabe des gegenwärtigen Aufenthalts des Benannten erneuert.

Halle a. S., den 13. November 1888.

### Die Polizei-Verwaltung.

Die Zinsen der Sellsfeld'schen Stiftung sollen zunächst für arme Cholera-Waisen der Gesamt-Verstadt Glaucha, welche das 21. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und deren Eltern in diesem Bezirke verstorben sind, zu nützlichen Weihnachtsgeschenken (Kleidern, Lehrmitteln und dergleichen) verwendet werden.

Wir fordern daher die Vormünder der besagten Cholera-Waisen auf, ihre zur Theilnahme berechtigten Minder bis zum 26. November d. Js. schriftlich bei uns anzumelden.

Die Anmeldungen müssen enthalten:  
a. die Vor- und Zunamen der Kinder,  
b. das Alter und den jetzigen Aufenthaltsort derselben.

c. Namen, Stand und Todeszeit der Eltern,  
d. die Straße und Nummer desjenigen Hauses, in welchem der Vater oder die Mutter der Kinder an der Cholera verstorben sind oder doch ihre Wohnung zur Todeszeit gehabt haben.

Ver spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.  
Halle a. S., den 19. November 1888.

### Die Armen-Direction.

Die staats-einkommensteuerpflichtigen Gewerbetreibenden der Stadt Halle, welche mit der bereits bis zum 8. ds. Mts. fällig gewordenen Einkommensteuer pro III. Quartal 1888/89 noch im Rückstande sind, werden dringend ersucht, diese Steuer nunmehr schleunig an die königliche Kreis-Kasse zu zahlen, widrigenfalls die Einziehung im kostenpflichtigen Zwangsverfahren erfolgen dürfte.  
Halle, den 15. November 1888.

### Der königliche Rentmeister

D u r o.

## Puppenklinik

Gr. Märkerstraße 3 Gr. Märkerstraße 3  
Reparaturanstalt für Puppen.  
Anfertigung einzelner Gliedmassen. Puppenköpfe  
Perrücken in allen Größen.

## Missionssache.

Die Missionsvereine von Glaucha und Neumarkt beabsichtigen, am Dienstag, den 20. und Mittwoch, den 21. November in dem freundlichen zur Verfügung gestellten Locale des Herrn Barth (Tulpe) einen Bezaug zum

## Besten der Mission

zu veranstalten. In dankbarer Erinnerung an alle im vorigen Jahre geliebten Gaben bitten sie wieder um Unterstützung, besonders an Schwachen, wie um rege Theilnahme an dem Verkauf, welcher von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags stattfindet.  
S. Knuth. V. Hoffmann.

## Pastor Jr. Kiedner aus Madrid

wird Montag den 19. November Abends 8 Uhr im Saale des Weißbierhalsen Bernburgerstraße 25 über die Evangelisation in Spanien berichten. Alle Freunde der evangelischen Kirche werden herzlich eingeladen sich an der Versammlung zu betheiligen.

D. M. Kaehler, Prof.

Für den redaktionellen und Inzeratenthell verantwortlich Julius Mundel in Halle. — Pösch'sche Buchdruckerei (R. Kretschmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

# Frankenbräu

aus der I. Actienbrauerei Frankenbräu Bamberg (Bayern) empfiehlt in hochfeiner Qualität in Original-Gebinden von 20 Lit. aufwärts sowie in Flaschen ein feines vorzüglich belommenes sogen. Kneip-Bier

## E. Lehmer, Biergroßhandlung,

Fernsprech-Anschluss Nr. 238.  
Bülbergasse 2, zwischen der Gr. und Kl. Ulrichstraße,  
dessen Filiale in Arttern und bei Theodor Merkell in Cisleben.  
Preis-courant wird auf Wunsch franco zugeandt.

Ausschank im Restaurant zum „Frankenbräu“  
Gr. Ulrichstr. 48.

# Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(„alte Leipziger“) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.  
**Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen.**  
Versichert: 47 000 Personen mit 292 Millionen Mark Versicherungssumme.  
Gezahlte Versicherungssummen: 52 Millionen Mark; gezahlte Dividende: 22 Millionen Mk.  
**Vermögen: 70 Millionen Mark.**  
Einnahme 1887: 13 Millionen Mark; Ende 1887 vorhandener Gesamtüberschuss: 11 301 734 Mark.  
**Günstige Kriegsversicherungsbedingungen.**  
**Größtmögliche Billigkeit,** da die Überschüsse den Versicherten durch die Dividende zufallen.  
**Dividende der Versicherten für 1888: 42%**  
der ordentlichen Beiträge, oder steigend nach Dividendenplan B.  
Nähere Auskunft erteilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren Vertreter in Halle: Dupuis & Klauke, Generalagenten, Brüderstrasse 5; C. F. Baentsch, alter Markt 6, Hauptagent; Reinhold Reisse, Garmarstrasse 8.

# Wilhemlj-Concert

in Halle a. S.  
Dienstag den 20. November Abends 7/8 Uhr im Saale  
Prinz Carl  
**Concert**

von  
**Herrn Professor August Wilhemlj**  
und **Herrn Pianisten Rud. Niemann.**

- Programm:
1. Kreuzer, Sonate, op. 47, für Clavier und Violine Beethoven. (Herrn Aug. Wilhemlj und Niemann.)
  2. Chaconne, für die Violine Bach. (Herr Aug. Wilhemlj.)
  3. Allegro de Concert, op. 46, für Pianoforte Chopin. (Herr Rudolf Niemann.)
  4. a) Romanze, für die Violine Wilhemlj.  
b) Nocturno, in Des-dur Chopin. (Herr Aug. Wilhemlj.)
  5. a) Melodie, für Pianoforte Moszkowski.  
b) Polonaise Bizet. (Herr Rudolf Niemann.)
  6. All' Ungherese (Ungar. Volksweisen), f. d. Violine Wilhemlj. (Herr Aug. Wilhemlj.)

Der Concertflügel ist aus der hiesigen Filiale (F. Borchsch) der Hofpianoforte Fabrik **Erfst Kaps** - Dresden.  
Billets a 3.—, 2.— (Studenten) 1 Mark in der Musikalienhandlung von **Heinrich Karmrodt** (Georg Patzker),  
Barfüßerstraße 19.

Raffensammlung im Concertlokal Abends 6 1/2 Uhr.  
Der Saal ist gut geheizt.

**Neuen Sauerkohl Franzbranntwein** in bester Qualität empfiehlt mit und ohne Salz gegen **Rheumatismus**, sowie zur **Stärkung des Gastruches** **M. Wallsgott.**

Altes Gold und Silber, goldene und silberne Uhren etc. tauscht fortwährend und zahlt hohe Preise  
**C. Buchholz,**  
Markt 26 im rothen Thurm 1 Tr.

**Ziegen-, Hasen- u. Kaninchenfelle** tauscht fortwährend  
**Johannes Bernhard,**  
Halle, Gerbergasse 7.

# Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Leipzig).

Das ehemalige Beamten-Wohngebäude auf dem Hofe des Eigtig-schuppens hiersebst soll am

**Montag den 26. November**  
d. J. Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf Abbruch verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen können auf unserem Geschäftszimmer im hiesigen Empfangsgebäude eingesehen, das Gebäude selbst in den Tagen vom 19. bis 23. November zwischen 10 und 12 Uhr Vorm. besichtigt werden.

Der Zuschlag wird im Termin erteilt.  
Halle a. S., d. 14. Novbr. 1888.  
**Königliche Eisenbahn-Inspektion**  
(Cöthen-Leipzig.)

# Vollmilk

kostet von heute ab wieder  
**16 Pfg.** das Liter.

# Molkerei Trotha.

**Bettfedern** b. den feinsten bis z. den geringsten, Bettbezüge u. fertige Zulett's, Betttücher in Darchen und Leinen, sowie sämtl. Arbeits-Garderobe als **Cassinet-Jacken, Hallmatt-Jacken, Bergmanns-Jacken u. Flanell-Jacken, echt engl. Leder-Hosen, Flanell-Gewden,** beste Qualität.  
**Minna Rohmstein,** Trödel 20, v. Markte d. dritte Haus rechts.

**Hasenfelle** taucht Schüllerstr. 7.

Siegru 1 Beilage.